



Jahresbericht
Friedensbüro
Graz 2025

JAHRESBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

Nachbarschaft

Nachbarschaftsservice Graz 6

Wohneinbegleitung „Hallo Nachbar“ 8

Stadtteil

Bezirksarbeit (Moderation) 9

Koordination Stadtteilarbeit 10

Mobile Stadtteilarbeit 12

Schule

Bildungsangebote 18

Diverse

Menschenrechtspreis der Stadt Graz 17

Verein

Blogs 20

Mitglieder 22

Personal 24





Das Jahr 2025 kann im Friedensbüro als „business as usual“ beschrieben werden. Das bedeutet, dass die Projekte und Angebote für die Grazer:innen weiter in vollem Umfang laufen. Es bedeutet aber auch, dass im Hintergrund Vernetzungen und Qualitätssicherung stattfinden, und neue Ansätze erprobt werden.

Um die gezielten Interventionen durchführen zu können, wird in allen Bereichen viel Arbeit in Planung und Akkordierung gesteckt.

Ein Ergebnis dieser Arbeit ist z.B. der neue Informationsfolder im Nachbarschaftsservice, der die angebotene Unterstützungsleistungen für Nachbar:innen genauer beschreibt. Dies ist nötig, weil auch wir im Friedensbüro mit einer wachsenden Zahl von Störungen in Nachbarschaften konfrontiert sind, die weniger aus nicht kompatiblen Verhalten von Nachbar:innen als aus Einsamkeit und überschießender Sensibilität entstehen.

Im Volksgarten läuft unser Pilotprojekt im öffentlichen Raum weiter und ergänzt die Maßnahmen von Polizei und Ordnungswache. Die kreativen Ideen der Nut-

zer:innen und die Bereitstellung des kleinen Kiosk für Aktivitäten hält die Arbeit spannend.

Auch das Zusammenleben in unseren Projektsiedlungen hat das Team der Mobilien Stadtteilarbeit im letzten Jahr auf Trab gehalten.

Für unser Schulteam war 2025 ein erfolgreiches Jahr. Die Kooperation mit dem ÖAD wurde fortgesetzt, und so konnten viele Workshops für Schulen in Graz aber auch der Steiermark kostenlos angeboten werden. Für die Schulen ist das Programm eine extreme Erleichterung und das Friedensbüro Schulteam war frühzeitig für das ganze Jahr ausgebucht.

Eine Vielzahl von Kleinprojekten, wie die Abwicklung des Menschenrechtspreises oder die Moderation von Bezirksveranstaltungen vervollständigen das Bild.

Hier ein herzliches Dankeschön an mein Team, unseren Vorstand, Beirat und unsere Partner:innen für die konstruktive Unterstützung und unsere Fördergeber, die diese Arbeit ermöglichen!

Mag. Jutta Willfurth

NACHBARSCHAFT

NACHBARSCHAFTSSERVICE GRAZ

Seit 2011 gibt es das Nachbarschaftsservice „NABAS“ – dies ist ein Angebot der Stadt Graz für Bewohner:innen in Mehrparteienhäusern, die in ihrer Nachbarschaft mit einem Konflikt oder einer Herausforderung konfrontiert sind. Gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen werden Wege gesucht, um die Konflikte zu bearbeiten und ein friedliches Miteinander zu ermöglichen. Unser Angebot reicht von der Unterstützung bei der Klärung der eigenen Bedürfnisse und Ziele über Coaching im Umgang mit Konflikten bis hin zu Moderation und Mediation von Gesprächen zwischen Nachbar:innen.

2025 bekamen wir 186 Anfragen, die dann weitgehend in unseren Zuständigkeitsbereich gefallen sind und wir daher bearbeitet haben. Auch im vergangenen Jahr waren die häufigsten Themen und Probleme rund um subjektiv empfundene Lärm sowie unleidliches Verhalten. Die Bezirke in denen das NABAS-Angebot am häufigsten genutzt wird sind Lend (40 Anfragen) sowie Jakomini (29 Anfragen). Aus dem Bezirk Ries wurden wir – ebenso

wie im Vorjahr – nicht kontaktiert. Zu 70% wurden Konfliktfälle aus Häusern von Privatvermietungen aufgenommen.

Die Hauptintervention des NABAS ist das Einzelgespräch. In diesem Rahmen kann über die konkreten Anliegen und Bedürfnisse der Bewohner:innen gesprochen werden. Im vergangenen Jahr ergriffen einige Konfliktparteien die Möglichkeit einer Mediation. So konnten wir einige Menschen dabei begleiten konstruktivere Kommunikationsmöglichkeiten zu erproben und die jeweils bereits vorhandenen Fähigkeiten im Umgang mit Konflikten bestärken.

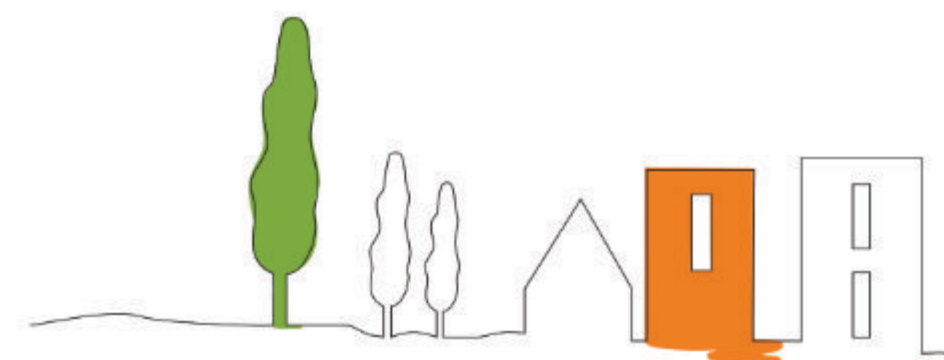
Oft übernehmen die Nabas-Mitarbeiterinnen die Funktion einer „Kommunikationsbrücke“: wenn keine gemeinsame Begegnung zwischen den Konfliktparteier:innen gewünscht oder möglich ist, überbringen wir die Anliegen und Sichtweisen und versuchen das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Für die meisten Anfragen kam es durch die Bearbeitung des NABAS zu einer Lö-

sung des Konfliktes oder Verbesserung der Situation (116), in 49 Fällen war eine andere Intervention erwünscht und/oder die Klient:innen konnten an geeignete Angebote vermittelt werden. Am häufigsten finden die Menschen über Empfehlung der Polizei zu uns.

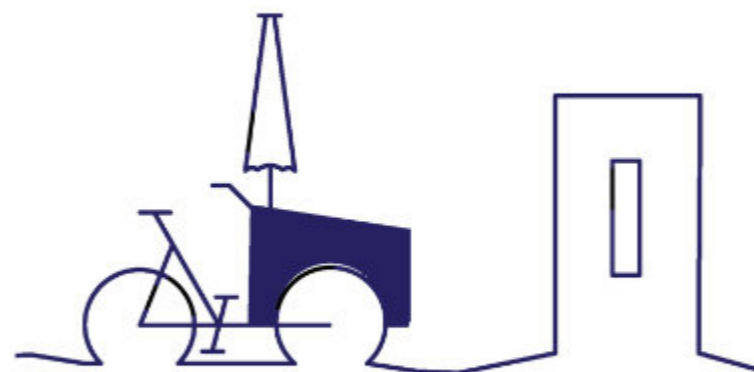
In über 80% der Fälle arbeiten wir mit 2-3 Konfliktparteien, vereinzelt aber auch mit Gruppen zwischen 4 und 8 oder noch mehr Beteiligten.

Das NABAS-Team ist regelmäßig im Austausch mit relevanten Kooperationspartner:innen. Im Jahr 2025 haben wir uns mit der Wohnbegleitung Graz, Stelle für Gemeinwesenmediation (StEG) München sowie wohnpartner Wien vernetzt und Erfahrungen ausgetauscht.



NACHBARSCHAFT

WOHNEINBEGLEITUNG "HALLO NACHBAR"



WILLKOMMEN IM NEUEN ZU HAUSE

Das Angebot Hallo Nachbar richtet sich an neue Mieter:innen von Gemeindewohnungen, kann aber auch von Hausverwaltungen bzw. Eigentümer:innen anderer Siedlungen in Anspruch genommen werden.

Wir vereinbaren mit den Interessent:innen dieses Angebots einen Termin in ihrer neuen Wohnung, wo wir gemeinsam Fragen des Zusammenlebens klären, Tipps für eine gelingende Nachbarschaft geben und zur vorhandenen Infrastruktur der neuen Wohnumgebung informieren. Auch soziale Fragestellungen können im Zuge des Gesprächs beantwortet werden.

Manchmal wird im Rahmen dieses Termins auch ein erstes ungezwungenes Treffen mit den Nachbar:innen initiiert. Dieses führt unter Umständen zu einer guten Gesprächsbasis, auf der zukünftige Anliegen in Ruhe besprochen werden können. Es zeigt sich, dass oftmals gerade Altmietter:innen immer wieder interessante Informationen zur neuen Wohnumgebung parat haben und sei es nur, dass diese wissen, an wen man sich wenden muss, um z.B. die Heizung zu aktivieren.

Im Jahr 2025 konnten wir mit diesem Projekt insgesamt 168 Menschen in ihren neu-

en Wohnungen erreichen. Darunter wurden 11 Personen im Rahmen des Projektes Mobile Stadtteilarbeit, als Erstbezieher:innen in den von uns betreuten Siedlungen in der Schippingerstrasse, Ghegagasse und Laudongasse herzlich willkommen heißen. Nähere Informationen zur Tätigkeit in den Siedlungen finden Sie im Jahresbericht unter Mobile Stadtteilarbeit.

Im Mai 2025 sprechen Katharina Kolaritsch und Anna Kollreider in einem Interview auf Radio Klassik Stephansdom über Konflikte und ihre Potentiale in und für Nachbarschaften. Im Gespräch ermutigen sie Betroffene von Nachbarschaftskonflikten frühzeitig professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, um Veränderungen zu ermöglichen und um etwaige Verschärfungen und Eskalationen zu vermeiden.

Das Team war im Jahr 2025 mit vielen unterschiedlichen Einrichtungen im Austausch und hat das Angebot zur Konfliktvermittlung und Beratung im Rahmen diverser Veranstaltungen (u.a. Fest der Möglichkeiten, Stadteifest EggenLend, Praktikumsbörse FH) und auch in unterschiedlichen Grazer Mehrparteienhäusern (im Privat-, Genossenschafts-, oder städtischem Eigentum) beworben.

STADTTEIL

BEZIRKSARBEIT

Das Unterstützungsangebot des Friedensbüros für Grazer Lokalpolitikerinnen und Lokalpolitiker Bezirksräte und Bezirksrätinnen besteht seit dem Jahr 2009.

Oft erfordern schwierige Verhandlungssituationen oder Konfliktfälle die Unterstützung (Facilitation) durch neutrale dritte Personen, um durch Strukturierung des Gespräches ausgewogene Bedingungen für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Stadtteil- oder Bezirksversammlungen und auch andere Informationsveranstaltungen für eine größere Zielgruppe bringen durch die oft unterschiedlichen Interessen der Teilnehmenden ein gewisses Konfliktpotential mit sich.

TÄTIGKEITSFELDER

Im Jahr 2025 konzentrierte sich die Arbeit des Friedensbüros in diesem Bereich auf die Unterstützung der Bezirksdemokratie in einigen Grazer Stadtbezirken. Die Veranstaltungen wurden jeweils von mindestens zwei Mitgliedern des Teams moderiert, die Anliegen und Fragen der Anwesenden wurden schriftlich für alle sichtbar festgehalten und anschließend auch in einem Protokoll zusammenge-

fasst. Diese Vorgehensweise hat sich in der Praxis als sehr deeskalierend und beteiligungsfördernd erwiesen.

TERMINE

- ▶ 24.3.2025 Stadtteilversammlung Andritz
- ▶ 16.9.2025 Bezirksversammlung Wetzelsdorf
- ▶ 23.9.2025 Bezirksversammlung Innere Stadt
- ▶ 24.09.2025 Bezirksversammlung Jakomini
- ▶ 29.9.2025 Stadtteilversammlung Straßgang
- ▶ 8.10.2025 Bezirksversammlung Straßgang
- ▶ 23.10.2025 Bezirksversammlung St. Peter
- ▶ 6.11.2025 Bezirksversammlung Gries
- ▶ 20.11.2025 Bezirksversammlung Eggenberg

STADTTEIL

KOORDINATION STADTTEILARBEIT

2025 konnte die Stadtteilarbeit ihre Strukturen weiter ausbauen und in noch mehr Gebieten konsumfreie Treffpunkte und Beratungsangebote schaffen.



Es gibt drei Arten von Einrichtungen der **Stadtteilarbeit**: Stadtteilzentren, Nachbarschaftszentren und Stadtteiltreffs. Die genauen Unterschiede sind in den **Kriterien für Grazer Stadtteilarbeit** beschrieben. Mittlerweile werden 21 Standorte der Stadtteilarbeit durch die Stadt Graz gefördert. Dazu kommt ein permanentes Stadtteilprojekt in Denggenhof.

NETZWERK STADTTEILARBEIT

Das Friedensbüro moderierte und protokollierte die Treffen des Netzwerks Stadtteilarbeit. Die thematischen Interventionsformate, in denen Austausch, gegenseitige Unterstützung aber auch Abklärung von Fragen an der Tagesordnung stehen, wurden fortgeführt. Insgesamt wurden 6 Netzwerktreffen abgehalten und protokolliert.



HOMEPAGE STADTTEILARBEIT

Die Homepage der Stadtteilarbeit wurde im Jahr 2025 weiter betreut. Auf dieser Homepage werden einerseits die Zentren auf einem Grazplan dargestellt, um die bereits bestehenden Zentren örtlich übersichtlich darzustellen.

Weiters gibt es auch einen Kalender, in dem die Angebote der Stadtteilarbeit dargestellt sind. Der Terminkalender ist gut gefüllt und zeigt die Vielfalt der Angebote.



Das Friedensbüro hat die Erstellung und Wartung dieser Seite übernommen. Das Graphi-

sche Konzept erstellte die Graphikerin Christina Hauszer.

ÖFFENTLICHKEITS- UND INFORMATION SARBEIT

Vier Aussendungen mit Informationen aus den einzelnen Nachbarschaftszentren wurden erstellt und an mittlerweile über 410 Empfänger:innen versandt, wobei der endgültige Empfänger:innenkreis sicher größer ist, da die einzelnen Stadtteilzentren die Quartalsinformation ebenfalls weiterleiten.

QUALITÄTSSICHERUNG

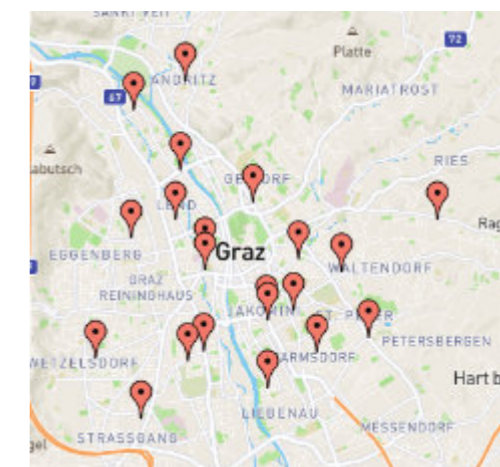
Die Antragsschiene SIBET unterliegt einer Qualitätssicherung. Anträge von Stadtteil- und Nachbarschaftszentren bzw. Stadtteiltreffs wurden von der Koordination begutachtet. Verpflichtend ist nun eine standardisierte Statistik, die eine Einschätzung der Entwicklung der einzelnen Standorte ermöglicht. Je nach Finanzierungsschiene wurde im Jahr 2025 eine Evaluierung der Arbeit durchgeführt. Erstmals wurden die Evaluierungswork-



shops mit je 2 Einrichtungen parallel durchgeführt, um auch einen Lerneffekt unter den Zentren anzustoßen. Als Grundlage wurde die jeweilige operative Jahresplanung sowie die 2023 erarbeiteten Mindestanforderungen an die Arbeit herangezogen.



Die Informationen zur Finanzierung der Stadtteilarbeit sind auf der Homepage graz.at mit der Suche „Stadtteilarbeit“ zu finden.



STADTTEIL

MOBILE STADTTEILARBEIT

Die Mobile Stadtteilarbeit ist mittlerweile ein fixer Bestandteil der Aktivitäten des Friedensbüros. Der Austausch mit lokalen Vernetzungspartner:innen erfolgte kontinuierlich und die Koordination mit den Hausverwaltern unserer Schwerpunkt-siedlungen fand in regelmäßigen Abständen statt. Wir waren in drei Siedlungen in unterschiedlichen Umsetzungsstadien aktiv und bearbeiten seit dem vergangenen Jahr auch das Setting „Öffentlicher Raum“ im Volksgarten. Im Laufe des Jahres wurden wir von zwei Praktikantinnen unterstützt. Wir waren mit Kolleg:innen aus Linz und aus München im intensiven inhaltlichen Austausch. Weiters wurde sowohl in Moment Leben heute in Ö1 als auch in der Wiener Zeitung ausführlich über unsere Arbeit berichtet. Die Tätigkeit im Volksgarten wurde im September medial umfassend begleitet – sowohl in der stadtinternen Zeitung „BIG“, als auch anderen Printmedien und im Fernsehen sind Berichte erschienen.

SIEDLUNG SCHIPPINGERSTRASSE

Seit Herbst des vergangenen Jahres ist das Team der Mobilten Stadtteilarbeit nicht mehr regelmäßig vor Ort in der Schippingerstraße, die Siedlung befindet sich in der Nachbegleitungsphase.

Die in den vergangenen Jahren entstandene Kerngruppe wurde im Rahmen von monatlichen Coachingtreffen bei ihren Aktivitäten für die Gemeinschaft unterstützt. Dabei wurden die Bewohner:innen in ihren Fragen beraten, Probleme und Unklarheiten wurden besprochen, Siedlungsthemen bearbeitet. Die Kerngruppe organisierte eigenständig die Donnerstagstreffen in der Siedlung, zur internen Kommunikation diente eine Whatsappgruppe.

Der Gemeinschaftsgarten wurde wieder bepflanzt, gepflegt und beerntet. Die Gemeinschaftsgartenförderung der Stadt konnte heuer erstmals von den Bewohner:innen eigenständig beantragt werden. Ein Herbstfest wurde durchgeführt und neu zugezogene Personen gemeinsam mit dem Friedensbüro einbegleitet und so an die Gemeinschaft angedockt. Die Kerngruppe nahm zusätzlich an zwei Workshops zur Systematisierung der Siedlungsarbeit teil.

SIEDLUNG LAUDONGASSE

In der Laudongasse wurde die kontinuierliche Siedlungspräsenz fortgeführt, grundsätzlich zweimal, in der Urlaubszeit nur einmal pro Woche. Einmal pro Monat wurde das Siedlungstreffen ohne Präsenz des mobilen Teams durchgeführt (=“sturmfrei“), so kamen wir insgesamt auf 80 Siedlungspräsenzen. Die Aktivitäten wurden gemeinsam mit den Bewohner:innen geplant und reflektiert. Manche Treffen waren reine Begegnungsformate – Plaudern bei Kaffee und Tee über Themen, die gerade aktuell sind, andere waren inhaltlicher Natur – vom Vortrag über Mobbing bis zu Diskussionsrunden über Lebensweisheiten oder Formen der Kommunikation. Das Team wurde immer öfter für unterschiedliche Anliegen angefragt – ob Vermittlung in Konfliktsituationen oder Informationen zu Leistungen der Stadt Graz, Fragen bzgl. der Wohnsituation oder zwischenmenschliche Themen - uns wurde die Kompetenz zugeschrieben, in diesen Themenbereichen zu unterstützen.

Die Kochaktivitäten wurden fortgeführt, alle zwei Wochen wurde gemeinsam mit den Bewohner:innen gekocht oder geba-



cken. Die Bewohner:innen beteiligten sich aktiv an Ideenfindung, Einkauf, Kochen und Abwasch. Insgesamt wurde 22-mal gekocht bzw. gebacken

Die Brotausgabe wurde während des Jahres auf zweiwöchentlich umgestellt und fand insgesamt 30-mal statt. Dadurch konnten auch Personen erreicht werden, die nicht zu den regelmäßigen Siedlungstreffen kommen.

Der Gemeinschaftsgarten wurde weiter betrieben, gemeinsam bepflanzt und um eine Beerenhecke erweitert. Zum ersten Mal wurde auch versucht, bereits die Pflänzchen vorzuziehen. Für die Pflege wurde ein Gießplan erstellt und zum Erfahrungsaustausch wurde der Dachgarten im Science Tower besucht.

Feste im Jahresverlauf wurden unter aktiver Beteiligung der Bewohner:innen gestaltet, Ostereier wurden gefärbt, ein Sommerfest mit gemeinschaftlicher Grillerei, Kinderaktivitäten und Musik fand statt. Ein Maronifest wurde orga-



STADTTEIL

MOBILE STADTTEILARBEIT



nisiert, der Nikolaus kam in die Siedlung und gemeinsam wurde Kekse gebacken bzw. ein festliches Weihnachtsmenü gekocht.

Einige Bewohner:innen übernahmen immer mehr Verantwortlichkeiten, sorgten für Sauberkeit und Ordnung vor dem Haus, hielten den Gemeinschaftsgarten am Leben und beteiligten sich an der Stiegenhausrenovierung durch Gestalten der Willkommenstafel.

Einige Neubezüge konnten in die Gemeinschaft integriert werden, Nachbarschaftshilfe und gegenseitige Unterstützung wurden gelebt. Ein runder Tisch mit Professionist:innen fand statt.



SIEDLUNG GHEGAGASSE

In der Siedlung Ghegagasse wurde zu Jahresbeginn in Anwesenheit des Hausverwalters eine Bewohner:innenversammlung abgehalten, um Ideen und weitere Aktivitäten in der Nachbarschaft zu besprechen. In den ersten Monaten wurde mit Hilfe einer kleinen Subvention durch den Bezirksrat Lend der „Salon Ghega“ renoviert und gemeinsam mit den Bewohner:innen eingerichtet. Er diente in der kalten Jahreszeit als Treffpunkt. Die Siedlungstreffen wurden regelmäßig abgehalten, die Beteiligung war in den warmen Monaten höher, da sie im Hof der Anlage stattfanden. Dennoch hat sich eine kleine Gruppe an Stammesbesucher:innen herauskristallisiert, die auch regelmäßig durch Obst-, Kuchen- oder Kaffeespends zum leiblichen Wohl beitrugen. Insgesamt fanden 51 Siedlungstreffen statt.

Ein Sommerfest wurde in Kooperation mit „Sicher Leben in Graz“ organisiert, Polizei, Rettung und Feuerwehr waren „zum Angreifen“ und mit Informationen in der Siedlung, es gab Live-Musik, ein Spielprogramm von Ludovico und die Be-



wohner:innen sorgten für das leibliche Wohl.

Ein kleiner Bereich des Innenhofes wurde als Gemeinschaftsgarten angelegt und von einigen Bewohner:innen gepflegt. Im Herbst wurde eine vierzehntägige Brotausgabe gestartet, die sehr gut angenommen wurde und neue Bewohner:innen anlockte. Das erste gemeinsame Maroni-braten fand statt und Anfang Dezember kam der Nikolaus zu Besuch in die Siedlung.



KOORDINATION VOLKSGARTEN

Im Volksgarten bestand der Schwerpunkt der Arbeit im sogenannten Trialog – Kommunikation mit den drei Ebenen „Anrainer:innen/Nutzer:innen, Verwaltung und NGOs/Vereine. Die regelmäßige Parkpräsenz wurde das ganze Jahr über fortgesetzt. Die Uhrzeiten wurden in den Wintermonaten angepasst, heißer Tee war in vielen Fällen ein Türöffner für Gespräche. Wir waren Ansprechpartner:innen für Bürger:innenanliegen und Ideen. In den Sommermonaten wurden unterschiedliche aktivierende Methoden ausprobiert – von Straßenkreiden über Schach im Park bis zu Plakatieraktionen. Die Denkfabrik als Raum zur aktiven Beteiligung wurde insgesamt acht Mal abgehalten und zwei unterschiedliche Dialogformate wurden gemeinsam entwickelt und erprobt. Im Mai fanden im Rahmen des Lendwirbels die „Blubbergespräche“ statt, ein Begegnungsformat, das Menschen unterschiedlicher Lebenskontexte miteinander in Kommunikation brachte. Den Sommer über wurde im Park „Wertegewandert“. In den verschiedenen Bereichen des Parks (Skateranlage, Spiel-

STADTTEIL

MOBILE STADTTEILARBEIT

platz, Bereich um den Stupa, Hundewiese, Sportanlagen, Teichzone, Gemeinschaftsgarten,..) kamen wir mit den Nutzer:innen über die Fragen „Was ist mir im Park wichtig? Welche Wünsche für ein gutes Miteinander im Park habe ich? Was trage ich persönlich zu einem guten Miteinander bei?“ ins Gespräch. Eine Wertekonferenz Anfang Oktober bot weiteren Raum für Diskurs und Beteiligung.

Über einen Mailverteiler wurden Interessierte regelmäßig über Neuigkeiten informiert, ein Online-Kalender für Aktivitäten im Volksgarten wurde regelmäßig befüllt. Zwei Vernetzungstreffen mit Vereinen und

NGOs fanden statt, ein „runder Tisch Magistrat“ wurde durchgeführt, um Aktivitäten in und um den Volksgarten zu koordinieren und abzustimmen. Mit Polizei, Ordnungswache und den Kollegen vom Verein Kickstart war das Team im kontinuierlichen Austausch. Mit einzelnen Magistratsabteilungen wurde anlassbezogen kooperiert – entweder wurden Bürger:innenanliegen weitergetragen oder das Team diente den Fachabteilungen als Informationsdrehscheibe. Ende des Jahres tat sich eine neue Beteiligungsmöglichkeit auf: der Kiosk im Volksgarten soll als Nachbarschaftskiosk entwickelt werden.



GRAZER MENSCHENRECHTSPREIS

PREISTRÄGER:INNEN 2025

Der Grazer Menschenrechtspreis wurde 2025 zum zehnten Mal vergeben. Wie die Jahre zuvor organisierte das Friedensbüro Graz die Ausschreibung, die Sichtung und Vorbereitung der Unterlagen und moderierte den Entscheidungsprozess.

Beirat und Jury des Menschenrechtspreises sind aus VertreterInnen der Lokalpolitik und ExpertInnen im Bereich Menschenrechte zusammengesetzt und entscheiden in einer gemeinsamen Sitzung.

Aus 15 gültigen Einreichungen wurden folgende zwei Personen für den Preis ausgewählt:

IRINA KARAMARKOVIĆ

Brückenbauerin zwischen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, eine Förderin der Frauenrechte – und künstlerische Bearbeitung von Menschenrechtsfragen.

In diesem Jahr hielt Diplomat und Osteuropa-Experte Wolfgang Petritsch die Festrede, der die Entwicklung der Menschenrechte von 1948 bis heute darstellte und die Bedeutung einer Menschenrechtsarbeit „von unten“ in Zeiten einer internationalen Bedrohung derselben darstellte.

DR. DIETMAR DRAGARIC

Außerordentliches Engagement in der Schaffung von Wissen und jahrzehntelanger Bewusstseinsarbeit für Friedens- und Menschenrechtsthemen auf lokaler Ebene – in Graz, der Schule, in der Bildungsarbeit und darüber hinaus -, außerdem für seinen Einsatz und zahlreiche Impulse für die steirische Erinnerungskultur im Umgang mit Vergangenheit und Geschichte



SCHULE

BILDUNGSANGEBOTE

Die Mehrzahl unserer Workshops im Bildungsbereich wurde auch im Jahr 2025 vom Bundesministerium für Bildung sowie dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft finanziert. Einige wenige wurden von den Schulen selbst, vom BFI, dem ABI-Service der Stadt Graz oder der Caritas finanziert.

Der Name dieses Programms wurde von „Extremismusprävention“ in „Starke Schule, starke Gesellschaft“ umgewandelt. Weiters ist der Themenbereich Mental Health und Resilienz neu hinzugekommen, der auch von unseren Workshops umfasst ist.

In der ersten Sommerferienwoche gab es im Rahmen der Kinderstadt Bibongo für die jungen Teilnehmer:innen wieder die Möglichkeit, zu erfahren, wie Friedensarbeit auf kommunaler Ebene aussehen kann und dass ein gutes Miteinander in einer Stadt sehr wichtig ist.

Im Oktober 2025 nahm das Bildungsteam an einem Vernetzungstreffen der KiJa teil und im November am Austauschtreffen aller OeAD-Referent:innen in Salzburg.

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN 2025:

Volksschule: 85 Workshops in 44 Klassen von 15 verschiedenen Schulen

Mittelschule: 26 Workshops in 20 Klassen von 10 verschiedenen Schulen

Gymnasium: 3 Workshops in 3 Klassen von 3 verschiedenen Schulen

Berufsbildende Schule: 7 Workshops in 7 Klassen von 4 verschiedenen Schulen

Sonstiges: 1 Pädagog:innen-Fortbildung, 3 Elternabende, 1 Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, 1 Workshop für junge Mütter in einem Caritas Wohnheim

Mit allen Veranstaltungen konnten wir insgesamt 1431 Schülerinnen und Schüler, 24 Teilnehmende sonstiger Workshops sowie 114 Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen erreichen.

SCHULEN/EINRICHTUNGEN, IN WELCHEN WIR 2025 TÄTIG WAREN:

Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BafeP) Graz, Bischöfliches Gymnasium Graz, Caritas Fachschule für wirtschaftliche Berufe Graz, Caritas Wohnheim für junge Mütter Graz-Thondorf, HAK Bruck/Mur, HLW Schrödinger, MS/BG/BRG Klusemannstraße, MS Andritz, MS Knittelfeld, MS Köflach, MS Premstätten, MS Riegersburg, MS Semriach, MS St. Leonhard, MS St. Ruprecht/Raab, MS Straß, Pädagog:innen-Fortbildung ABI-Service, VS Engelsdorf, VS Flöcking, VS Hafendorf, VS Mariagrün, VS Odilien, VS Pirka, VS Pogier, VS Raaba, VS Reininghaus, VS St. Kathrein/Offenegg, VS Graz-St. Veit, VS Ursulinen, VS Wundschuh, Waldorfschule St. Peter

GEBUCHTE THEMEN 2025

(Reihenfolge nach Anzahl absteigend):

1. Mobbingprävention („Es war ja eh nur Spaß“)
2. Klassengemeinschaft („Wir sind Klasse!“)
3. Achtsamkeit („Ich schau auf dich, ich schau auf mich!“) und Resilienz („Was ich alles schaffen kann!“)
4. Schlagfertigkeit und Zivilcourage („Wehr dich, aber richtig!“)

Das Thema Manipulation („Nicht mit mir“) wurde 2025 nicht gebucht.

Nach wie vor werden die Themen an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe angepasst.





VEREIN BLOGS

BEITRÄGE IM NACHBARSCHAFTSBLOG:

- ▶ "Blubbergespräche" im Volksgarten
- ▶ "Hallo Nachbar" bei Radio Klassik Stephansdom
- ▶ 4 positive Anforderungen, die die Mediation an uns stellt
- ▶ Auf der anderen Seite des Flusses
- ▶ Die Möglichkeiten für ein gutes Miteinander ergreifen!
- ▶ Die Nachbarschaft geht hoch hinaus
- ▶ Ein Büro für den Stadtfrieden
- ▶ Hier fühle ich mich wie zu Hause: zu Gast im Stadtteiltreff Mohoga
- ▶ Immer her damit! Frische Ideen für den ERVolksgarten
- ▶ Kleine Zeitung: Friede fängt unter den Nachbarn an
- ▶ Nachbarschaft - von der Pflicht zur Möglichkeit
- ▶ Partizipation im Wohnbau – friedlichere Nachbarschaft?
- ▶ Sommer: die ideale Jahreszeit zur Belebung der Nachbarschaft
- ▶ SPEED Friending im SISHAUS
- ▶ Tag der Mediation

- ▶ Vergebung und Versöhnung: zwei Geschwister der Heilung und ihre Kraft in Konflikten
- ▶ Vier Gründe, warum Sie sich eine Nachbarschaftsmediation nicht entgehen lassen sollten
- ▶ We just want piece: ein paar Gedanken
- ▶ Wenn Freundschaft die Nachbarschaft überdauert...
- ▶ Zuhören ist eine Entscheidung

BEITRÄGE IM FRIEDENSBLOG

- ▶ 17 Juli – Der Internationale Tag der Gerechtigkeit
- ▶ Altern abseits des Scheinwerferlichts
 - Ein kritischer Blick auf das Altern in unserer Gesellschaft
 - Mentale Gesundheit - es braucht individuelle Ansätze
 - Einsamkeit ist ein großes Thema
 - Im Alter mehren sich die Hürden
 - Points4Action - Ein Projekt, das Alt und Jung verbindet
 - Points4Action – Alltag und Erfahrungen der Jugendlichen
 - Digitale Teilhabe - Nicht alle

- Senior:innen nehmen die Hürde
- Digitale Teilhabe – Es braucht den Mut sie anzugehen
- Digitale Teilhabe – Es braucht Ressourcen
- Gewalt und Missbrauch im Alter – Definition & Risikofaktoren
- Formen des Missbrauchs im Alter
- ▶ Alternative Nobelpreise
 - World Food Prize und andere alternative Nobelpreise
- ▶ Amoklauf im BORG Dreischützengasse – Eine Tragödie und eine Warnung
- ▶ Ein Kaki-Baum aus Nagasaki
- ▶ Friedens- und Gedenkdiener mit einem Stipendium der Stadt Graz
 - Lernen mit Herz – Mein Praktikum in Argentinien
- ▶ Friedens- und Protestlieder
 - Musik trägt eine Botschaft - auch für Frieden und Protest
 - We Shall Overcome
 - Masters of War – Bob Dylan
 - Beds Are Burning - Midnight Oil
 - Hexagone (Frankreich) von Renaud
 - O bella, ciao! Bella, ciao! Bella, ciao, ciao, ciao!
 - „Spiel nicht mit den Schmutdelkindern“

- Staten Och Kapitalet
- ▶ Jugendkultur trifft auf Protest
- ▶ Troubled Teen Industry
 - Wenn Jugendliche nicht ins System passen
 - Umgehung des Jugendschutzes
 - Harley - eine junge Person berichtet über ihre "Anpassungstherapie"
 - Room 13 - Teenager in China und die Internetsucht
 - Konversionstherapie - Wenn junge Menschen nicht "passen"
- ▶ Vergessene Kriege
 - Myanmar - ein Bürgerkrieg verschlingt sein Volk
 - Kolumbien - Konflikt ohne Ende
 - Der Berm - die gefährliche "Mauer" der Westsahara
 - Haiti - eine Republik im Ausnahmezustand
 - Kongo - ein Spielball der Interessen
 - Nepal - ein blutiger Regierungssturz
 - Nepal - nicht alles ist wie es scheint
 - Nepal - Die Hoffnung auf einen Neustart
- ▶ Weihnachtsfrieden - ganz persönlich
- ▶ Wenn Chat GPT soziale Kontakte ersetzt

VEREIN MITGLIEDER



PATRONANZ

Bgm.in Elke KAHR

Ehrenmitglieder:

Prof. Mag. Karl KALCSICS

Prof. Mag. Ernst-Christian GERHOLD

B) VORSTAND

Vorsitzende:

Barbara KASPER

Stv. Vorsitzende:

MMag. Dr.phil. Maximilian LAKITSCH,
MA

Schriftführerin:

GRin Anna ROBOSCH

Stv. Schriftführerin:

Dr.in Andrea STRUTZ

Kassierin:

GRin Maga. Ulrike TABERHOFER

Stv. Kassierin:

GRin Dr.in Claudia UNGER (ÖVP)

Vakant seit September 2025

PATEIENVERTRETER:INNEN

GR Tristan AMMERER (Grüne)

Vertreterin: GRin Manuela WUTTE, MA
(Grüne)

GR Mag. Michael WINTER ((Korrupti-
ons-)Freier Gemeinderatsklub)

Vertreter: GR Mag. Alexis PASCUTTINI
((Korruptions-)Freier Gemeinderatsklub)

GRin Mag.a Ulrike TABERHOFER (KPÖ)

Vertreter: GR Metin DEVECI (KPÖ)

GRin Dr.in Claudia UNGER (ÖVP, bis
September 2025)

Vertreterin: GRin Anna HOPPER (ÖVP)

GRin Anna ROBOSCH (SPÖ)

Vertreter: GR Manuel LENARTITSCH
(SPÖ)

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

Walter SCHREIBER (Kath. Kirche)

Maga. Edith ZITZ (Ev. Kirche)

HR Dr. Dietmar DRAGARIC
(Österr. Liga für Menschenrechte)

KOOPTIERTE MITGLIEDER

Dr. Wolfgang WEHAP (Bürgermeister-
amt)

VERTRETER:INNEN DES BEIRATES

Mag. Johannes MINDLER-STEINER
(Afro-Asiatisches Institut)

Drin. Andrea STRUTZ (Institut für
Geschichte, Abteilung Zeitgeschichte)

RECHNUNGSPRÜFER

Mag. Gerald NIGL (Magistrat Graz)

Mag. Georg WALTER
(HYPO-Bank Steiermark)

BEIRAT

Der Beirat besteht aus Vertreter:innen
von friedens- und entwicklungspoliti-
schen Grazer Organisationen

Beiratssprecher:

Mag. Johannes MINDLER-STEINER

Stellvertreterin:

Drin. Andrea STRUTZ

VEREINSSITZUNGEN

Der Vorstand traf sich zu folgenden
Sitzungen:

► 153. o. Vorstandssitzung am
18.03.2025

► 154. o. Vorstandssitzung am
23.09.2025

Der Beirat traf sich zu folgenden
Sitzungen:

► 75. Beiratssitzung am 17.03.2025

► 76. Beiratssitzung am 13.10.2025

VEREIN PERSONAL

BÜRO

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mag. Jutta WILLFURTH

SEKRETARIAT

Mag. Elisabeth PAAR-FÜRBÖCK

MITARBEITER:INNEN

Mag.^a Heidi BASSIN

Miriam DIER

Viktoria FRÖHLICH MA

Ursula HAUSZER

Mag.^a Katharina KOLARITSCH

Anna KOLLREIDER MA

Alexander MIKUSCH BA

Mag.^a Elisabeth ZURL-ZOTTER



IMPRESSUM

Redaktion

Jutta Willfurth, Ursula Hauszer, Katharina Kolaritsch, Anna Kollreider, Elisabeth Paar-Fürböck, Alexander Mikusch, Elisabeth Zurl-Zotter

Layout

Jutta Willfurth nach einer
Vorlage von Christina Hauszer

Grazer Büro für Frieden und Entwicklung
Keesgasse 6, A-8010 Graz
Tel. 0316/ 872-2183,
e-mail: office@friedensbuero-graz.at

Fotos

Mario Gimpel, Friedensbüro Graz